

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0873

LOG Titel: Alveoli (in der Anat.) s. Kiefer, Zähne

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

zu Bologna, in Gegenwart Kaiser Karls V. einen ausführlichen Bericht von seiner Reise, und starb 1540. Man hat von ihm eine eben so sorgfältige und vielumfassende, als unterhaltende Beschreibung Aethiopiens, ursprünglich in portugiesischer Sprache: Verdadeira informação de Preste João das Indias etc. Lisboa 1540. fol. Sie wurde darauf ins Spanische (zweimal), ins Französische, ins Italienische übersetzt, wie auch ins Deutsche, Eiselen 1566 Fol.; und später 1681 zu Frankfurt a. M. unter dem Titel: General-Chronica, mit vielen Holzschnitten; lateinisch im 2ten Th. der Hisp. illustr. S. Clement Bibl. curieuse T. I. p. 233. Baumgartens Nachr. von einer hall. Bibl. 3 Th. 485. Meusel Bibl. hist. Vol. III. P. I. 412. Vol. X. P. II. 298. (Baur.)

ALVAREZ, ALVARUS, (Emanuel), ein gelehrter Humanist aus der Insel Madera, geb. 1526. Er trat in die Jesuitenorden, wurde Rector der Collegien zu Coimbra und Evora, und des Professors zu Lissabon, und starb zu Evora d. 30. Dec. 1582. Als Lehrer der lateinischen Sprache erwarb er sich einen weit verbreiteten Ruhm, und seine Grammatik (unter dem Namen Alvari Principia), ausgezeichnet durch Vollständigkeit und zweckmäßige Erläuterung mit Stellen aus den Allen, behauptete lange in den Schulen ein classisches Ansehen: De institutione grammatica lib. III. Dillingae 1574. 8. sehr oft; noch 1794 erschienen zu Augsburg Institutt. ling. lat. ad normam Alvari, worin aber nur einige versus memoriales von ihm beibehalten sind. Man hat auch Auszüge aus dieser Grammatik von Hor. Tursellinus, Rich. Hestus, Rich. Reichardi u. a. und einen Commentar von Ant. Bellez. S. Crenii Animadv. philol. P. X. 5. *Chaufepié* Dict. (Baur.)

ALVAREZ, (Mariano), Generallieutenant der königl. span. Armeen, Generalkommandeur der Avantgarde der Catalonischen Armee, der tapfere Vertheidiger von Gerona gegen die Franzosen im J. 1809 (vom 6. Mai bis 10. Dec.) mit einer Besatzung von 3400 Mann, wurde bald nach der französischen Besignahme als Kriegsgefangener von dort nach Figueras gebracht und starb dort zu Anfange des J. 1810, nach einigen Nachrichten vergiftet. S. Nüss und Spikers Zeitschrift. II. B. S. 75 ff. vgl. I. B. S. 542. n. Gerona. (H.)

ALVELD (Augustin), auch Alfeld, Alefeld, oder Alfeldinus, aus Alfeld im Hildesheimischen gebürtig, und nach der Sitte seiner Zeit davon benannt, trat in den Franciscanerorden, wurde Lector seines Klosters zu Leipzig, und machte sich zuerst um 1519 durch Streitschriften gegen Luther bekannt, unter dessen Gegnern er einer der ersten und heftigsten, aber auch schwächsten war. Luther, Johann Lonicerus, ein junger Augustiner zu Wittenberg, und Joh. Weltkirch widerlegten ihn kräftig; dagegen nahm sich Johann Frisehans oder Fritschans, ein Franciscaner, seiner an, und sprach ihm Muth zu; der letztere ging aber bald darauf nach Wittenberg, und trat nun selbst auf Luthers Seite. Alveld war keineswegs der Mann, der an Gelehrsamkeit sich nur eini-

germaßen mit Luther messen konnte, und weil er nun, was ihm hier abging, durch Schimpfen zu ersetzen suchte, machte er es so arg, daß, wie er selbst klagt, seine eignen Ordensleute ihm das Schreiben verboten wollten. Joh. Lonicerus gab ein kleines Buch unter dem Titel: Biblia nova Alveldensis, Witt. 1520 heraus, worin ein langes Verzeichniß von Alvelbs Schimpfworten gegen Luther enthalten ist. In Hinsicht auf Latinität sind Alvelbs Schriften mit Jug neben die Epistolas obscurorum virorum zu stellen. Dessen ungeachtet machte dieser Mann vorzüglich in Sachsen und Thüringen großes Aufsehen, und erlangte besonders dadurch eine unglückliche Celebrität, daß er den Ton zu der heftigen, spöttischen und unwürdigen Schreibart angab, deren sich seit 1520 viele in Luthers Angelegenheit von beiden Seiten bedienten. Am Tage Fabiani und Sebastiani 1522 hielt er in der Kirche u. l. Fr. zu Weimar eine öffentliche Disputation gegen D. Johann Langen aus Erfurt, welcher in einer kurz vorher gegangenen Disputation die christliche Freiheit vertheidigt, den Zwang menschlicher Einrichtungen hingegen verworfen und die Nichtigkeit der Klostergebäude gezeigt hatte; Alveld vertheidigte dagegen das Klosterleben, und sprach gegen alle, welche dasselbe verließen, das Verdammungsurtheil aus, wurde aber nicht nur v. D. Langen in einer abermaligen Disputation widerlegt, sondern zog sich auch noch obendrein ein heftiges Spottgedicht zu. Das letztere, so wie die beiderseitigen Streifsätze, theilt Rapp (Nachlese einiger zur Erläuterung der Reformations-Geschichte nützlicher Urkunden, 1. Th. S. 514 — 528) aus gleichzeitigen Abschriften mit. Alveld war hernach 1523 Guardian seines Ordens zu Halle, wo er aber weiter hingekommen und wenn er gestorben, ist unbekannt. Seine Schriften f. in Abelungs Nachträgen zum Jöcher. Nachricht von ihm geben vorzüglich Seckendorff, Commentarius de Lutheranismus p. 106 und Cyprian, nützliche Urkunden zur Erläuterung der Reformations-Geschichte, 2. Th. S. 157, wo auch zwei Briefe von Alveld an Karl von Miltitz, und einer an Luther aus den Autographis mitgetheilt werden. (H. A. Erhard.)

ALVENAU, fath. romanische Pfarrgem. von 247 Einw. in schwed. Canton Bünden im Zehngerichten Bund, Hochger. Belfort am Albulafl. 6 St. von Chur, mit einem kalten Schwefelbade und verlassenen Kupfergruben. Zwischen hier und Davos ist der Paß die Jügen; s. den Art. (Wirz.)

ALVEND, ein Berg mit den Trümmern eines zerstörten Schlosses, welches denselben Namen führt, liegt an der nordöstl. Grenze Mediens beim Eingang nach Masfanderan, auf dem Wege von Firuzkuh nach Aschref. Della Valle Reif-Beschr. Th. 2. S. 140. (Kanngieser.)

ALVENSLEBEN, Marktfl. im preuß. Reg. Bez. Magdeburg, Kr. Neuhalbesleben, an der Weimer, mit 508 Einw. und dem v. Weltheimischen Rittergute, die Weltheimsburg genannt, von dessen alten Besitzern die von Alvensleben abstammen. In der Nähe werden viele Maulbeerbäume gezogen, und ein wenig ergiebiges Kupferbergwerk und eine Vitriolhütte betrieben; die letzte lieferte 1798 mit 22 Arbeitern 639½ Ctn. Eisenvitriol und 7996 Pf. 29 Loth Vitriolsäure. Nicht dabei liegt